



## BERICHTSFORMULAR

### Non-EU Student Exchange Programm

2022/2023

**BewerbungsID** 13012

**Nominierte Studienrichtung:** 066/589 Studienrichtung Masterstudium Internationale Entwicklung

#### Angaben zum Aufenthalt:

**Gastinstitution:** Seoul National University - (Südkorea)

**Aufenthaltszeitraum:** SS 2023

**Aufenthaltsbeginn:** 01.03.2023      **Aufenthaltsende:** 23.06.2023

STIPENDIUM	
<b>Stipendium Uni Wien gesamt laut Zuerkennung:</b> (inkl. Zuschüsse für Reisekosten und Sprachtest)	€ 2.000,00
	Rückforderung: nein Rückgeforderter Betrag: € Rückforderungsgrund:
<b>Weitere Stipendien (zB Jasso, Studienbeihilfe):</b>	<b>Weitere Stipendien:</b> Ja <ul style="list-style-type: none"> <li>• Stipendium des Gastlandes: nein ()</li> <li>• Bundesländerstipendium: nein</li> <li>• Studienbeihilfe: ja</li> <li>• Sonstiges Stipendium:</li> </ul>
<b>Summe weiterer Stipendien:</b>	€ 1.597,00
<b>Gesamtsumme aller Stipendien:</b>	€ 3.697,00

KOSTEN DES AUSLANDSAUFENTHALTS	
<b>Unterkunft:</b>	€ 2.150,00
<b>Art der Unterkunft:</b>	Privatunterkunft
<b>Reisekosten:</b>	€ 1.018,00
<b>Lebenshaltungskosten:</b>	€ 2.500,00
<b>Studienkosten:</b>	€ 42,00
<b>Versicherungskosten</b>	€ 565,00
<b>Visakosten:</b>	€ 55,00
<b>Gesamtkosten des Auslandsaufenthalts:</b>	<b>€ 6.330,00</b>

**Bericht veröffentlichen:**

## PERSÖNLICHER BERICHT

### Non-EU Student Exchange Programm

2022/2023

**BewerungsID:** 13012

**Nominierte Studienrichtung:** 066/589 Studienrichtung Masterstudium Internationale Entwicklung

#### Angaben zum Aufenthalt:

**Gastinstitution:** Seoul National University - (Südkorea)

**Aufenthaltszeitraum:** SS 2023

#### Verfassen Sie bitte einen persönlichen Bericht über den Studienaufenthalt

- **Mindestumfang:** Fließtext 1 Seite DinA4
- **Inhalt:** Gastuniversität, Kurse, Prüfungen, Mitstudierende, Unterkunft, etwaige Schwierigkeiten etc.

#### BERICHT ÜBER DEN STUDIENAUFENTHALT

Mein Ratschlag: Geht nicht ins Ausland, denn dann wollt ihr gar nicht mehr zurück nach Österreich!

Ich hatte einen wunderschönen Aufenthalt in Seoul und an der SNU. Auch, wenn es anfangs organisatorisch sehr stressig war mit dem Visum, der Unterkunftssuche und der Anmeldung für die Uni-Kurse. Es ist den ganzen Trubel sowas von Wert und leider steht einem so etwas vor einem Auslandsaufenthalt immer bevor.

Ich wohnte mit einer Freundin in einer Privatunterkunft, welche wir auf „Airbnb“ gebucht hatten. Das ist definitiv nicht die günstigste Art zu wohnen, aber die weitaus Bequemste. Für einen längeren Aufenthalt von einem Jahr, würde ich empfehlen eine Wohnung zu suchen. Hier ist allerdings zu bedenken, dass man meist eine Kaution von einigen tausenden Euro im Voraus zahlen muss. Am besten denke ich, wäre es, sich für das Studentenheim zu bewerben. Leider habe ich keinen Platz bekommen, weiß aber jetzt, dass die Chancen am besten sind, wenn man Undergraduate ist und sich für ein Doppelzimmer bewirbt, davon gibt es die meisten Zimmertypen an der SNU. In ein Einzelzimmer, auch mit geteiltem Badezimmer, kommt man in Korea kaum rein. Sonst kann man auch nach WGs suchen – hierfür empfehle ich Facebook-Gruppen. Am günstigsten sind in Korea sogenannte „Goshiwons“ (Onerooms), diese sind, aber meist sehr klein und hellhörig.

Nun zu meinem Unialltag: die Universität liegt auf einem Hügel (Gwanaksan), daher nimmt man, um zum Campus zu kommen, entweder den gratis Shuttlebus der Uni oder einen der drei öffentlichen Busse (5511, 5513, 5516). Es lohnt sich nahe der U-Bahnstationen „SNU Station“, „Sillim“ oder „Nakseongdae“ zu wohnen, von dort aus fahren die Busse weg. Essensmöglichkeiten gibt es am Campus viele, meine Lieblingsmensa war die „Student Cafeteria“, dort gibt es ein Tages-Menü für 1000Won (70Cent). In den anderen Mensen kosteten die Gerichte 4,500-6,500Won (=3-5€). „Student Cafeteria“ könnte schon als Social Hub bezeichnet werden, weil sich hier fast alle Studierenden sammeln und man regelmäßig auf Freunde trifft und zusammen essen kann.

Was ich auch jedem empfehlen kann, der an der SNU ein Auslandsemester macht, ist das SNU-Buddy-Programm! Hier werden einem koreanischen Studenten bis zu drei ausländische Studierende zugeteilt und es gibt über das ganze Semester verteilt organisierte Events wie Taekwondo, Temple Stay, Schnitzeljagd, etc. und eine wöchentliche Pubnight. Das ist eine wirklich einfache Möglichkeit viele Leute kennenzulernen, sowohl andere AustauschstudentInnen, als auch KoreanerInnen. Ich habe dadurch echt coole Leute kennengelernt, die ich nicht missen will. Die meisten Freunde habe ich tatsächlich durch das Buddy-Programm der Universität kennengelernt, weitere in den Lehrveranstaltungen selbst oder bei etwaigen Aktivitäten in der Stadt.

Sich für Kurse an- und abzumelden war vermutlich der stressigste Teil des Semesters, hier empfehle ich einfach die Emails der SNU sorgfältig durchzulesen und die Deadlines ernst zu nehmen, dann geht das schon gut ;-). Wenn man in einem Kurs keinen Platz mehr bekommen hat, kann man auch in der ersten Woche noch persönlich oder per Email



bei den Professoren nachfragen, ob man doch noch in den Kurs darf. Dies funktioniert dann fast immer. Daraufhin stellt man über das Unisystem online eine Anfrage, um zusätzlich aufgenommen zu werden. Das ist auch deswegen praktisch, weil es eine recht lange Phase gibt, in der man sich von Kursen wieder abmelden kann (bis Mitte April, also die Hälfte des Semesters). Daher ändern sich die TeilnehmerInnen in den ersten Wochen noch drastisch. Also nicht verzagen, wenn man nicht gleich in den gewünschten Kurs kommt, das ging noch bei allen gut, die ich kannte.

Nun über meine generellen Erfahrungen in Seoul. Da ich Vorwissen in Koreanisch habe, fand ich mich immer gut zurecht, es ist allerdings auch fast alles in öffentlichen Verkehrsmitteln in Englisch angeschrieben also sollte das auch kein Problem sein. Und, falls es dann doch ein Problem gibt, helfen „Google Translate“ oder „Papago“ hier auch immer weiter. In Geschäften und Restaurants, waren wirklich alle Personen sehr hilfsbereit und zuvorkommend, also hiervor sollte man sich keine Sorgen machen. Die U Bahn und Busse sind wirklich großartig, um Seoul zu entdecken oder auch Vorstädte wie Suwon, Gwacheon, etc. zu besuchen. Ich habe fast täglich Ausflüge unternommen und die Stadt erkundet, weil ich so viel sehen wollte und auch erlebt habe. Ich persönlich finde es gibt mit den begrünten Flächen, Flüssen und Gehwegen auch viele Orte an denen man in der Stadt entspannen kann. Zudem war ich viel zu Fuß oder mit dem Rad unterwegs. In Seoul kann man auch super wandern gehen, sogar direkt vom Klassenzimmer an der SNU auf den Hausberg hinauf. All das bringt einen guten Ausgleich zur Großstadt.

Was man auch nicht verpassen sollte, sind die Unifestivals! Alle koreanischen Universitäten bieten am Ende des Sommersemesters und Anfang des Wintersemesters gratis Konzerte an, sowie auch Essen und coole Aktivitäten. Ich würde jederzeit wieder hin und kann diese Erfahrung wirklich jedem empfehlen!